Ministerium für Umweltschutz
und Wasserwirtschaft
- Abteilung Umweltschutz -

Berlin, den 30. April 1982

Vertrauliche Dienstsache
U - 16/82 1. Ausf. Bl. 1 -

Information

über den Stand der Erfüllung der Aufgaben für den Aufbau und
Betrieb der Deponie Schönberg

I

Mit dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED zum Aufbau der
Deponie Schönberg vom 31.01.1979 wurden dem Ministerium für
Umweltschutz und Wasserwirtschaft folgende Aufgaben übertragen:

- Bestätigung der Projekte zum Aufbau der Deponie Schönberg
- Kontrolle der ordnungsgemäßen Projektrealisierung
- Bestätigung der abzulagernden Abfallstoffe und Festlegung
der dafür erforderlichen Bedingungen.

Zur Realisierung dieser Aufgaben arbeitet bei der Abteilung
Umweltschutz des Ministeriums für Umweltschutz und Wasserwirt-
schaft eine ständige Arbeitsgruppe. Die Zusammensetzung der
Arbeitsgruppe ist in Anlage 1 dargestellt.

Mit dem Beschluß vom 31.01.1979 wurde für die Deponie Schönberg
nur die Ablagerung von Abfallstoffen aus der BRD genehmigt.
Am 30.06.1980 wurde dieser Beschluß für die Ablagerung von Ab-
fallstoffen aus den Niederlanden und am 23.09.1981 für die Ab-
lagerung von Abfallstoffen aus allen westeuropäischen Ländern
erweitert.

Vom Rat des Bezirkes Rostock wurde als Betreiber der Deponie
Schönberg der VEB Stadt- und Gemeindegewirtschaft Grevesmühlen ein-
gesetzt.

Der erste Abschnitt der Deponie Schönberg war ab September 1980
bereit für die Aufnahme von Abfallstoffen. Auf Grund der Nicht-
erteilung der Transportgenehmigung durch die Behörden der BRD

wurden die ersten Abfallstoffe erst im April 1981 angeliefert.

Die sich aus dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 31.01.1979 für das Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft ergebenden Aufgaben wurden wie folgt realisiert:

1. Die Projektierung der Deponie Schönberg ist im wesentlichen abgeschlossen. Das technologische Projekt wurde vom VEB Zentrales Ingenieurbüro Dresden erarbeitet und durch das Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft am 22. 01. 1981 bestätigt. Das betriebstechnische Projekt wurde vom VEB Ingenieurbüro Rostock erarbeitet und durch das Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft am 23. 07. 1981 bestätigt. Das bautechnische Projekt wird vom VEB Bau - Grevesmühlen - erarbeitet. Das Projekt für das Werkstattgebäude und Heizhaus wurden am 04.12. 1979 und die Grundkonzeption für das Betriebs- und Laborgebäude am 09.03.1982 bestätigt. Das endgültige Projekt für das Betriebs- und Laborgebäude wird gegenwärtig erarbeitet.

Auf Grund der sich ständig ändernden Abfallarten und Mengen ist eine weitere Präzisierung des technologischen Projekts erforderlich. Hierzu wurde zwischen dem Betreiber der Deponie und dem Projektanten ein Betreuervertrag abgeschlossen. Die Präzisierungen des technologischen Projektes sind laufend durch das Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft zu bestätigen.

2. Die Kontrolle der Projektrealisierung, die in Abständen von 4 bis 6 Wochen auf der Deponie stattfindet, hat bisher ergeben:
 - Die Deponiefläche wird entsprechend den Forderungen des technologischen Projektes verdichtet und drüniert. Schadstoffhaltige Abfallstoffe, wie salzhaltige Müllflugasche, Schlacke aus der Sondermüllverbrennung, ölhaltiger Boden werden auf der Deponie in 2 Gruppen (sauere und basische Abfallstoffe) gemischt abgelagert. Abfallstoffe mit geringen Konzentrationen an giftigen Inhaltsstoffen wie Arsen, Zyanid, Quecksilber werden in einer Sonderhalde allseitig mit Lehm umschlossen.

Abfallstoffe, die für eine Wiederverwendung, für die Rekultivierung oder den Straßenbau geeignet sind, werden zwischengelagert.

Die bei den Kontrollen festgestellten technologischen Mängel wurden entsprechend den Festlegungen der Kontrollgruppe durch den Deponiebetreiber in der Regel bis zur nächsten Deponiekontrolle abgestellt.

Im Januar dieses Jahres waren auf der Deponie Rückstände bei der Vorbereitung von neuen Flächen für die Ablagerung von Abfallstoffen und bei der ordnungsgemäßen Errichtung der Sonderhalden durch Leitungsmängel beim Betreiber der Deponie sowie bei der Abteilung ÖVW des Rates des Bezirkes Rostock eingetreten. Nach Aussprachen beim Vorsitzenden des Wirtschaftsrates des Bezirkes Rostock sowie beim Vorsitzenden des Rates des Kreises Grevesmühlen ist jetzt eine straffe Anleitung des Deponiebetriebes durch den Leiter der Abt. ÖVW des Rates des Bezirkes Rostock, Gen. Jacobi, gewährleistet und die eingetretenen Rückstände sind aufgeholt worden.

- Zur Kontrolle des Grundwassers wurden im Deponiebereich 22 Grundwasserpegel errichtet. Von diesen Pegeln werden vom Betreiber der Deponie monatlich Proben entnommen, die vom Intercontrol-labor Wismar analysiert werden.

In den angrenzenden Oberflächengewässern werden von der Staatlichen Gewässeraufsicht der OBM Rostock monatlich 5 Pegel kontrolliert. Einer besonderen Kontrolle unterliegen dabei der Palinger Bach und der Lüdersdorfer Graben, die in die BRD entwässern.

Bei allen Untersuchungen des Grund- und Oberflächenwassers wurden keine Beeinflussungen durch die Deponie Schönberg festgestellt.

Wassers nicht
an den
früheren
Lage?

- Sickerwasser, das beim Auslaugen der freiliegenden Abfallstoffe durch Niederschlagswasser entsteht, wird über das Dränagesystem abgeleitet und in Lehmbecken bzw. in Tanks gesammelt.

Entsprechend den Ergebnissen der monatlichen Untersuchungen des Sickerwassers konnte von Anfang an keine Ableitung in den Vorfluter (Maurine) erfolgen.

Insbesondere bei Chlorid, Cadmium und Cyanid wurden die Grenzwerte für die Einleitung überschritten. Deshalb muß das gesamte Sickerwasser, wie es im Projekt vorgesehen ist, bei günstigen meteorologischen Bedingungen auf den Deponiekörper zurückgeführt und verregnet werden.

Bei der Verregnung des Sickerwassers auf der Deponie Schönberg sind im vergangenen Winterhalbjahr Schwierigkeiten aufgetreten, da das Wasserrückhalte- und Wasseraufnahmevermögen des Deponiekörpers im Vergleich zur angeschlossenen Fläche zu gering war und keine Verträge für die Anlieferung von Siedlungsabfällen, die ein hohes Wasseraufnahmevermögen besitzen, abgeschlossen werden konnten.

Deshalb mußte zur Erhöhung der Speicherkapazität ein zweites Sickerwassersammelbecken errichtet werden. Die Vertragsverhandlungen wurden so intensiviert, daß ab Mai 1982 auch Siedlungsabfälle angeliefert werden.

Es wurde festgelegt, daß in der kommenden Vegetationsperiode bis zum Herbst 1982 alle Sickerwasserbecken und Tanks mittels Verregnung zu entleeren sind, so daß für das Winterhalbjahr 1982/83 die volle Aufnahmekapazität zur Verfügung steht.

Für die Vorbereitung weiterer Möglichkeiten der Sickerwasserbehandlung (Entgiften, Ausfällen usw.) wurde durch den Betreiber der Deponie dem Projektanten der Auftrag erteilt.

- Die bautechnische Erschließung der Deponie ist zum größten Teil abgeschlossen.

Die Deponie wurde eingezäunt, das Werkstattgebäude und das Heizhaus sind fertiggestellt und ein Fertigteilhaus wird als Übergangslösung bis zur Errichtung des Betriebs- und Laborgebäudes genutzt.

Der Bau der für den 1. Deponieabschnitt notwendigen Deponiestraßen wurde abgeschlossen.

Im Jahre 1982 wird der Eingangsbereich mit Pfortnergebäude und Waage fertiggestellt.

Das endgültige Betriebs- und Laborgebäude wird im Jahre 1983 errichtet.

Diese Investitionen wurden im wesentlichen durch Kapazitäten des Rates des Bezirkes Rostock realisiert. Durch die Intrac Handelsgesellschaft wurde ein Teil des Straßenbaues durch eine BRD-Firma übernommen. Die Geräte und Ausrüstungen wurden durch Inlandexport bzw. NSW-Import beschafft. Insgesamt wurden bisher rund 8 Mio Mark, darunter 4 Mio VB für den Aufbau der Deponie Schönberg aufgewandt.

- Entsprechend den Festlegungen des betriebstechnischen Projektes werden die angelieferten Abfallstoffe auf der Deponie auf Einhaltung der in den Verträgen vereinbarten Stoffcharakteristik untersucht und anschließend abgelagert.

Bei festgestellten Verstößen der vereinbarten Stoffcharakteristik bzw. bei falschen Angaben auf dem Lieferschein wurden die Fahrzeuge entsprechend den Festlegungen der Kontrollordnung bis zur Klärung des Sachverhaltes im Eingangsbereich abgestellt und anschließend nach Rücksprache mit dem MUW und der Intrac auf die Deponie gelassen bzw. zurückgewiesen.

Bisher mußten 2 Fahrzeuge zurückgeschickt werden, da diese Abfallstoffe anliefern wollten, die von der Arbeitsgruppe des MUW nicht bestätigt waren.

Bei der Kontrolle der angelieferten Abfallstoffe wurden keine weiteren Verstöße festgestellt.

Die Kontrolle der Abfallstoffe in den Anlieferbetrieben im Ausland vor der Verladung konnte aus Kapazitätsgründen bisher

2 durch die Intercontrol mbH. nur lückenhaft durchgeführt werden, dabei wurden keine Verstöße festgestellt.

Der Betriebsablauf auf der Deponie für die gegenwärtig zur Anlieferung gelangenden Abfallstoffe ist reibungslos.

Wann
gekl.?
Nicht ausreichend ist immer noch die fachlich qualifizierte Leitung der Deponie. Der Deponiebetreiber muß noch sehr stark von den Kontrollorganen bei den Fragen der Festlegung der für die jeweiligen Abfallstoffe erforderlichen Arbeitsschutzvorkehrungen, der Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse der Abfallstoff- und Wasseruntersuchungen sowie der Entscheidung über Einstufung der Abfallstoffe in die zweckmäßigste Deponietechnologie unterstützt werden.

Mit der Einstellung eines Chemikers im März dieses Jahres wurden auf diesem Gebiet erste Fortschritte erzielt.

3. Die Bestätigung der abzulagernden Abfallstoffe und die Festlegung der dafür erforderlichen Bedingungen erfolgt nach einem festgelegten Verfahren durch die Arbeitsgruppe des IUW.

Zur Ablagerung von Abfallstoffen auf der Deponie Schönberg wird von den Anfallbetrieben bei den Vertreterfirmen der Intrac Handelsgesellschaft im Ausland, in der BRD ist es das Hanseatische Baustoffkontor, ein Antrag und eine Probe eingereicht, die an Intrac weitergeleitet wird. Die Probe wird im Labor Wismar der Intercontrol mbH. untersucht. Auf der Grundlage des Antrages und des Untersuchungsergebnisses von Intercontrol wird in der Arbeitsgruppe über die Aufnahme der Abfallstoffe entschieden. Dabei werden Bedingungen für die Anlieferung und die Beseitigung auf der Deponie festgelegt.

Ein Beispiel für das Bestätigungsverfahren ist in Anlage 2 enthalten.

Zur Gewährleistung einer objektiven Entscheidung über die Bestätigung oder die Ablehnung wurden als Arbeitsrichtlinie für die Arbeitsgruppe konkrete Grenzwerte für die wichtigsten Inhaltsstoffe festgelegt.

Bisher wurden rund 180 Anträge Bestätigt und 12 Anträge abgelehnt.

Nicht alle Abfallstoffe dieser bestätigten Anträge konnten durch die Intrac Handelsgesellschaft vertraglich gebunden werden, da oftmals von den Anfallbetrieben an mehrere Deponien gleichzeitig die Anträge gestellt werden.

Seit Inbetriebnahme der Deponie Anfang März 1981 wurden bis zum 31. Dezember 1981 Valutaeinnahmen von 2,4 Mio VE realisiert. + Der für die Intrac Handelsgesellschaft für die Deponie Schönberg im Jahre 1982 geltende Valutaplan von 6 Mio Mark wird entsprechend der Entwicklung im I. Quartal dieses Jahres übererfüllt werden.

Entsprechend dem dargelegten Stand der Realisierung der sich aus dem Beschluß des Politbüros der SED vom 31.01.1979 für das Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft ergebenden Aufgaben ist die Tätigkeit der Arbeitsgruppe des MUW künftig auf folgende Schwerpunkte zu konzentrieren:

1. Laufende Kontrolle der Zusammensetzung und der Verregnung des belasteten Sickerwassers sowie Schaffung von weiteren Möglichkeiten für deren Behandlung auf der Deponie.
2. Präzisierung der Arbeitsrichtlinie für die Bestätigung abzulagernder Abfallstoffe und Gewährleistung einer kurzfristigen Bestätigung von für die Deponie Schönberg geeigneten Abfallstoffen zur Sicherung der Valutaerlöse.
3. Einflußnahme auf die qualifizierte Leitung der Deponie Schönberg und weitere Unterstützung des Deponiebetreibers insbes. bei den Fragen der Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse der Abfallstoff- und Wasseruntersuchungen.

+ Vom Beginn des Jahres 1982 bis zum 15. April 1982 wurden weitere 2,0 Mio VE erbracht.

4. Durchsetzung der regelmäßigen Kontrolle der Abfallstoffe durch die Intercontrol mbH. beim Anfallbetrieb vor der Verladung, insbesondere bei Abfallstoffen, die in Fässern angeliefert werden.

II.

Auf Grund der sehr ungünstigen Straßenverhältnisse auf BRD-Seite in Raum Lübeck-Schlutup ist eine wesentliche Erweiterung der Anlieferung auf der Straße über die Grenzübergangsstelle Selmsdorf über den bis 1985 konzipierten Umfang von 0,5 Mio Tonnen Abfallstoffe pro Jahr, das entspricht rund 8 - 10 Mio VE, nicht möglich. Deshalb wird gegenwärtig vom Bereich Kommerzielle Koordinierung des Ministeriums für Außenhandel der Entwurf eines neuen Politbüro-Beschlusses vorbereitet, der in Kürze zur Abstimmung übergeben wird.

Durch detaillierte Marktuntersuchungen werden von seiten des Außenhandels Möglichkeiten gesehen, durch den Abschluß eines langfristigen Entsorgungsvertrages (ca. 20 Jahre) ab 1985 Valutaeinnahmen in Höhe von weiteren 10 - 15 Mio VE jährlich zu sichern. Dieses erfordert jedoch einen eisenbahnseitigen Anschluß der Deponie Schönberg an das Netz der Deutschen Reichsbahn sowie die Errichtung einer Umschlageneinrichtung auf der Deponie.

Dieser geplante Entsorgungsvertrag soll im wesentlichen die Anlieferung von Siedlungsabfällen umfassen.

Entsprechend den vorliegenden Informationen werden sich aus dem Beschlußentwurf für das Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft keine Aufgaben ergeben, die über den Beschluß vom 31. 01. 1979 hinausgehen.

III

Im Beschluß des Präsidiums des Ministerrates über die Deponie von toxischen Abprodukten vom 15. 01. 1981 ist festgelegt, unter der Verantwortung des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes Rostock die Voraussetzungen zu schaffen, daß ab 1982 toxische Abprodukte der Giftabteilung 1 von den Bezirken Rostock, Neubrandenburg und Schwerin sowie ab 1985 von den Bezirken Frankfurt/Oder, Cottbus, Karl-Marx-Stadt, Magdeburg und Dresden auf der Deponie Schönberg abgelagert werden können.

Zur Erweiterung der Deponie Schönberg für die Ablagerung von toxischen Abprodukten der Giftabteilung 1 der im Beschluß festgelegten Bezirke wurden Anfang April 1981 die materiellen und finanziellen Fonds durch den Rat des Bezirkes Rostock bereitgestellt.

Mit der Projektierung der Deponieerweiterung wurde der VEB Zentrales Ingenieurbüro Dresden beauftragt. Das Projekt wurde am 6. 01. 1982 bestätigt. Es sieht vor, sofort die volle Aufnahmekapazität zu realisieren.

Mit den im Projekt enthaltenen Maßnahmen zur Erweiterung der Deponie Schönberg für die Ablagerung von hochtoxischen Abprodukten wurde begonnen.

Ab Juni 1982 können von allen acht im Beschluß festgelegten Bezirken sowie aus dem Ausland hochtoxische Abprodukte abgelagert werden.

Anlage 1

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe beim MfUW

Lütke	Min.f. Umweltschutz und Wasserwirtschaft AL Umweltschutz
Herrmann	Min.f. Umweltschutz und Wasserwirtschaft Stellvertreter AL Umweltschutz
Dr. Kempny	Min.f. Gesundheitswesen Fachgebietsleiter SHI
Jacoby	Rat des Bezirkes Rostock Ltr. Abt. ÖVW und Beauftragter des Vorsitzenden
Rosin	Rat des Bezirkes Rostock Sektorenleiter Umweltschutz
Sander	Rat des Bezirkes Rostock Ltr. Abt. Geologie
Noeske	OFM Rostock Leiter SGA
Uhr	Rat des Kreises Grevesmühlen Vors. der KPK
Dolling	Intrac Handelsgesellschaft mbH. Direktor
Burckhardt	VEB Zentrales Ing.-Büro Dresden Projektant
Schröter	VEB Ing.-Büro Rostock Direktor
Vollmer	Intercontrol Laborleiter
Lux	VEB Stadt- und Gemeindegewirtschaft Grevesmühlen Direktor
Ollmann	VEB Stadt- und Gemeindegewirtschaft Grevesmühlen Deponieleiter